

Das Geschlechtergleichgewicht in Führungspositionen börsennotierter Unternehmen

> Europa durchbricht die gläserne Decke

März 2014

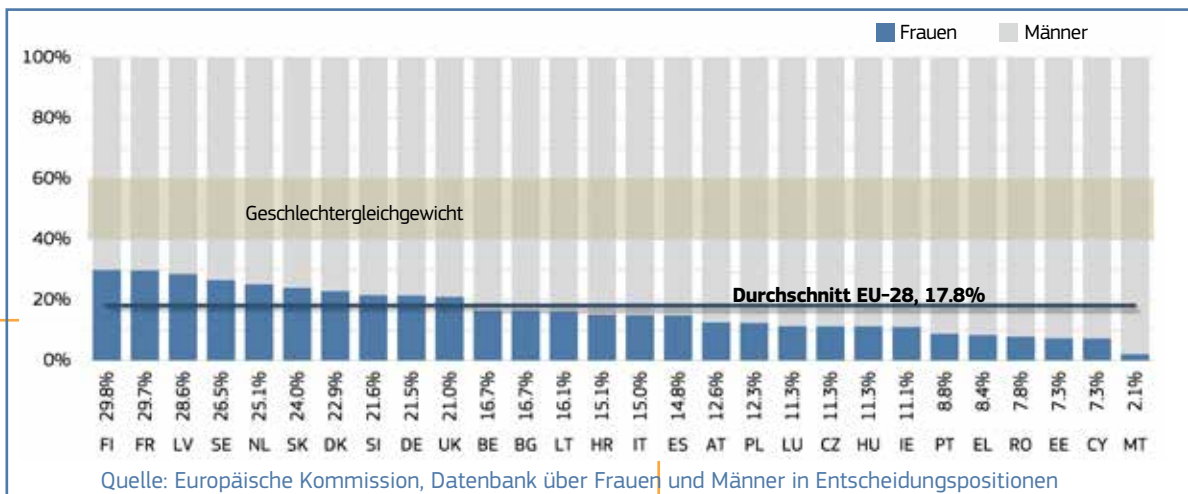
Maßnahmen der Europäischen Kommission zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern in den höchsten Entscheidungsgremien der börsennotierten Unternehmen in der Europäischen Union (EU).

60% der Hochschulabsolventen sind heute weiblich, trotzdem ist die Mehrheit der Führungspositionen von Unternehmen in der EU von Männern belegt. Frauen besetzen durchschnittlich nur 17,8 % der Sitze in den höchsten Entscheidungsgremien der größten börsennotierten Unternehmen in der EU. Dieses Thema, das durch die Vize-Präsidentin der Europäischen Kommission, Viviane Reding, aufgegriffen wurde, hat lebhafte Debatten ausgelöst. Denn die Kompetenzen hochqualifizierter und talentierter Frauen nicht zu nutzen, hat gravierende Konsequenzen für das wirtschaftliche Wachstumspotenzial Europas. Verschiedene Studien belegen, dass Unternehmen mit einem höheren Frauenanteil in Führungspositionen eine bessere organisatorische und finanzielle Leistung erbringen¹

Wie viele Frauen und Männer sind in Führungspositionen tätig?

Im Oktober 2013 erreichte der durchschnittliche Frauenanteil in den Entscheidungsgremien der größten börsennotierten Unternehmen der 28 EU Mitgliedstaaten 17,8%². Dies entspricht einem Anstieg von 1,2 Prozentpunkten in den sechs Monaten seit April 2013 (16,6 %). Nur in fünf Mitgliedstaaten - Finnland, Frankreich, Lettland, den Niederlanden und Schweden - sind mindestens ein Viertel der Mitglieder der höchsten Entscheidungsgremien Frauen.

Frauen und Männer in den höchsten Entscheidungsgremien großer börsennotierter Unternehmen in der EU, Oktober 2013



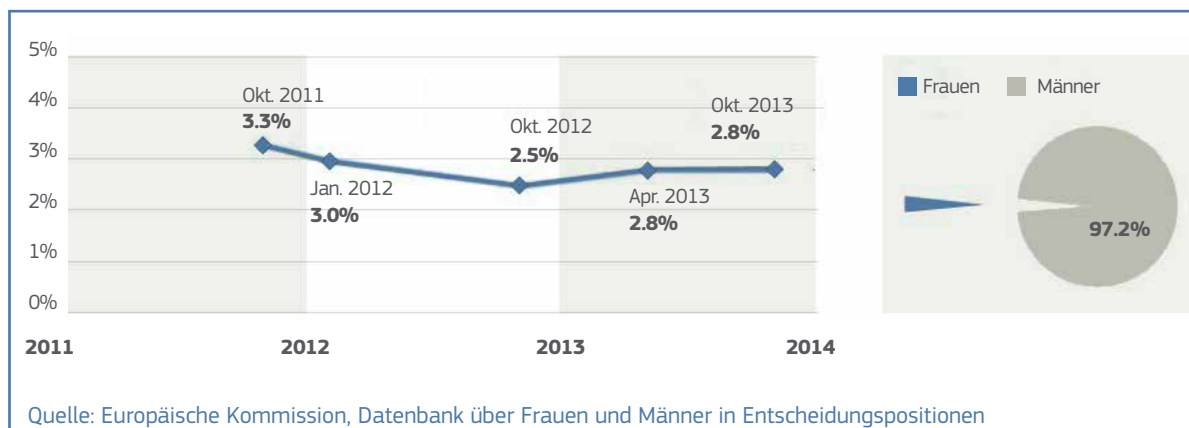
1 http://ec.europa.eu/justice/newsroom/gender-equality/opinion/files/120528/women_on_board_progress_report_de.pdf

2 Mehr Informationen und Daten sind auf folgender Webseite abrufbar: http://ec.europa.eu/justice/gender-equality/gender-decision-making/database/business-finance/index_de.htm

Geringe Veränderungen in der Geschäftsführung

Im Hinblick auf die Vorstandsmitglieder sind die Zahlen noch trüber: Weniger als drei von hundert (2,8%) Personen in der Geschäftsführung der größten börsennotierten Unternehmen Europas sind weiblich. Trotz einiger Fortschritte in Bezug auf die generelle Situation in den höchsten Entscheidungsgremien hat sich der Frauenanteil im Vorstand, d.h. bei den geschäftsführenden Direktoren, in den letzten zwei Jahren kaum verändert.

Entwicklung des Anteils der Geschäftsführerinnen, EU-28, Oktober 2011 - Oktober 2013

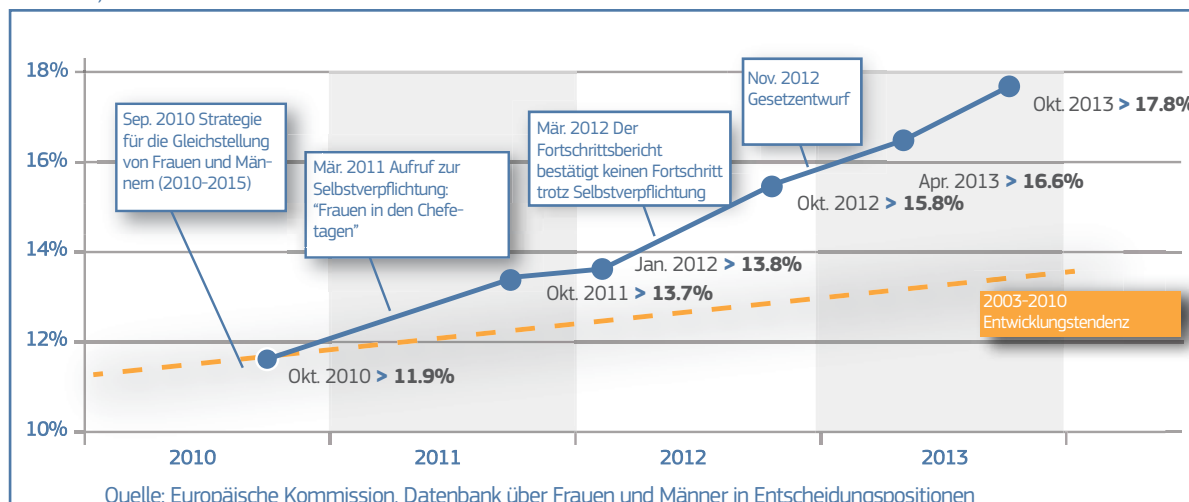


Fortschritte durch politischen und gesetzlichen Druck

Mit der Strategie für die Gleichstellung von Frauen und Männern³ hat die Europäische Kommission im Jahr 2010 die Teilhabe von Frauen in Führungspositionen weit nach oben auf die politische Agenda gesetzt. Im Jahr 2011 forderte die Europäische Kommission börsennotierte Unternehmen dazu auf, eine Selbstverpflichtung zu unterzeichnen, um eine Steigerung des Frauenanteils in ihren Aufsichtsräten zu gewährleisten. Nach einem Jahr wurde deutlich, dass kein weiterer Fortschritt erzielt worden war⁴. Dies war der Auslöser für einen im November 2012 vorlegten Gesetzentwurf der Kommission – eine sogenannte prozedurale Quotenvorschrift, die gewährleisten soll, dass Frauen eine fairere Chance im Bewerbungsverfahren erhalten⁵.

Zwischen 2003 und 2010 ist der Frauenanteil in den höchsten Entscheidungsgremien von 8,5% auf 11,9% gestiegen, das bedeutet ein Wachstum von 3,4 Prozentpunkten oder, im Durchschnitt, von 0,5 Prozentpunkten pro Jahr. Seit Oktober 2010 ist der Frauenanteil um 5,9 Prozentpunkte in 3 Jahren gestiegen, durchschnittlich 2,0 Prozentpunkte pro Jahr – ein Vierfaches der Änderungsrate von 2003-2010.

Entwicklung des Anteils von Frauen und Männern in den höchsten Entscheidungsgremien börsennotierter Unternehmen in der EU, Oktober 2003 - Oktober 2013



3 http://ec.europa.eu/justice/gender-equality/document/index_en.htm#h2-1

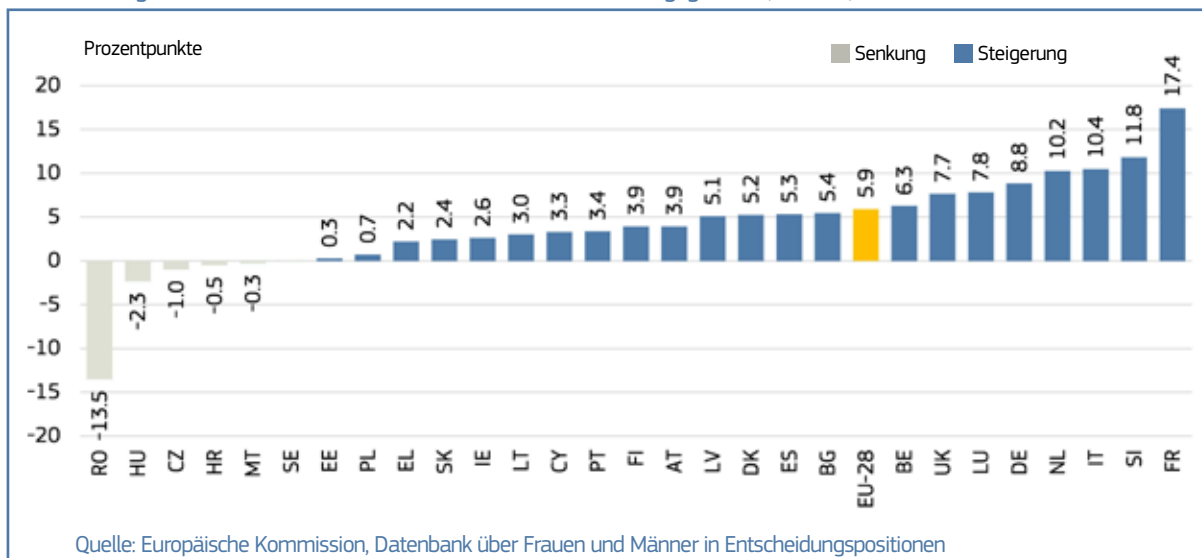
4 http://ec.europa.eu/justice/gender-equality/gender-decision-making/index_de.htm

5 COM(2012) 614: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2012:0614:FIN:de:PDF>

Deutliche Fortschritte in einigen Mitgliedstaaten

Zwischen Oktober 2010 und Oktober 2013 ist der Frauenanteil in den höchsten Entscheidungsgremien in 22 der 28 EU Mitgliedstaaten angestiegen. Die größten Zuwächse wurden in Frankreich (+17,4 Prozentpunkte), Slowenien (+11,8 Prozentpunkte), Italien (+10,4 Prozentpunkte), den Niederlanden (+10,2 Prozentpunkte) und Deutschland (+8,8 Prozentpunkte) erzielt. Diese höheren Änderungsraten sind darauf zurück zu führen, dass entweder gesetzliche Maßnahmen in Erwägung gezogen oder durchgeführt wurden oder intensiv über das Thema in der Öffentlichkeit debattiert wurde.

Veränderung des Anteils der Frauen in den höchsten Entscheidungsgremien, EU-28 , Oktober 2010 - Oktober 2013



Die Auswirkung des Gesetzentwurfs der Europäischen Kommission

In Anbetracht der langsamen Änderungsraten hat die Europäische Kommission - mit der Unterstützung des Europäischen Parlaments sowie einer Reihe von Mitgliedstaaten- beschlossen, dass gesetzliche Maßnahmen notwendig sind, um größere Fortschritte zu erzielen. Am 14. November 2012 veröffentlichte die Europäische Kommission einen Richtlinienvorschlag zur Schaffung einer prozeduralen Quotenregelung.

Dieser Vorschlag der Kommission legt als Zielvorgabe fest, dass bis 2020 mindestens 40% jedes Geschlechts unter den nicht geschäftsführenden Mitgliedern der Leitungsorgane vertreten sein muss. Wenn ein Unternehmen dieses Ziel nicht erreicht, müssen klare und geschlechtsneutrale Auswahlkriterien im Bewerbungsverfahren angewandt werden. Bei gleichqualifizierten Bewerbern muss die Priorität der Person des unterrepräsentierten Geschlechts gegeben werden. Der Vorschlag verbessert Fairness und Transparenz im Bewerbungsverfahren, indem er Unternehmen dazu auffordert, eine breitere Bandweite von Bewerbern in die Auswahl zu nehmen. Qualifikation und Verdienst bleiben weiterhin die wichtigsten Kriterien für einen Job in den höchsten Entscheidungsgremien.

Am 20. November 2013 stimmte das Europäische Parlament mit großer Mehrheit dem Richtlinienentwurf zu. Die Richtlinie wurde in erster Lesung angenommen. Dies bestätigt den breiten Konsens für das Ziel, ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis in den höchsten Entscheidungsgremien anzustreben, und zeigt gleichzeitig generelle Unterstützung für den Ansatz der Kommission⁶. Die Richtlinie wird derzeit vom Rat der Europäischen Union diskutiert.

⁶ COM(2012) 614: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2013-0488+0+DOC+XML+VO//DE>